

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riesa
Grunz 1287
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Gauverwaltungsamtes Riesa

Postfachkonto
Dresden 1580
Stroße
Riesa Nr. 28

Nr. 91

Mittwoch, 20. April 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Biffergebühren 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs- oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Deutschland begrüßt den Führer

Festtag der Nation: des Führers Geburtstag

In Berlin, Deutschland und das Deutschtum in aller Welt feiern des Führers Geburtstag. Leidenschaftlicher Dank für den Schöpfer des Großdeutschen Reiches erfüllt die Herzen. Zum ersten Male kann nun der Führer, der Herrscher der Welt, den Geburtstag ihres größten Sohnes gemeinsam mit dem gesamten deutschen Vaterland feiern, und so läuteten zu mitternächtlicher Stunde die Glocken von Braunau einen stolzen Festtag, einen wahren Freudentag des Volkes, ein.

Wieder klingt nach dem geschichtlichen Bekenntnisgange vom 10. April in hehrer Liebe unser Gelübnis und Treuebekenntnis zu dem Mann, der das Wunder der Wiedergeburt der Nation bewirkte. Es ist der spontane ursprüngliche Ausdruck tiefer Verbundenheit und unaussprechlicher Dankbarkeit für seine einzigartigen historischen Taten, die uns nach Jahren fürchterlicher innerer Zerrissenheit und außenpolitischer Ohnmacht in heilem Aufwärtsmarsch wieder an die Spitze der Völker führten und nun den tausendjährigen Traum der Einheit unserer deutschen Nation Wirklichkeit werden ließ.

Die Reichshauptstadt am Morgen des großen Tages

Um 9 Uhr vormittags nahm der Führer in der Reichskanzlei die Glückwünsche seiner militärischen Adjutanten, der Herren seiner näheren Umgebung und deren Kinder entgegen. Kurz darauf überbrachten der Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Kindern, Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, der ebenfalls von seiner Familie begleitet war, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Lammer, der Präsident des Geheimen Staatsrates, Reichsminister von Helldorf, Staatsminister Reichner, Reichssekretär Dr. Dietrich, Staatssekretär Danke, Staatssekretär Generalleutnant Meißner und der braunschweigische Ministerpräsident Clausen ihre Glückwünsche.

Der Reichsführer H. Himmler, der mit einer Reihe hoher H-Führer, unter ihnen Reichsminister Darré, der Führer der Leibstandarte „Adolf Hitler“, H-Übergruppenführer Sepp Dietrich, General Daluege, H-Übergruppenführer Lorenz und die H-Gruppenführer Heudrich, Wolf und Schmidt erschien, überbrachte dem Führer einen Ehrenbogen als Geschenk. Stabschef Lohse, der von seinem Adjutanten, Gruppenführer Reimann, begleitet war, überbrachte dem Führer mit den Glückwünschen der SA einen metallenen Ehrenbogen in der Form eines Mahnmals, der die Wälder und Namen sämtlicher Gefallenen der Bewegung enthält.

Eine große Zahl von Kindern drückte dem Führer ihre Glückwünsche in Versen und Sprüchen aus.

Um 9.35 Uhr begab sich der Führer in den Hof der Reichskanzlei, wo der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ spielte.

Am Vorabend des Geburtstages hatten bereits Reichsminister Frick und Reichsleiter Kammann dem Führer ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Ein prachtvoller sonniger Frühlingmorgen strahlte über der Reichshauptstadt, deren Straßen ein Festtagsgeruch angelegt haben. Fahnen über Fahnen! Die Flaggen aus den Fenstern, von den Dächern und Türmen, sie wehen von den Straßenbahnen, Omnibussen und den Tausenden von Privatfahrzeugen aller Art und decken mitunter ganze Häuserfronten förmlich zu. Girlanden spannen sich schwingend von Haus zu Haus, und in den Fenstern stehen, umrahmt von Gränzschmuck und Frühlingsschmuck, Büsten und Bilder des Führers. Ein allgemeines Wettstreben um die schönste Ausschmückung hat eingesetzt, wobei die Stadtteile des Berliner Nordens und Osten den großen repräsentativen Straßen der Innenstadt keineswegs nachstehen. Es ist ein freudiges Zeugnis für die allgemeine, tiefgehende und unwandelnde Weltanschauung des deutschen Volkes.

Punkt 7 Uhr haben rings im großen Umkreis um die Straßen unter den Bäumen, dem Schauspiel der Wehrmachtspatrouille vor dem Führer, die für den Aufmarsch der Truppenteile notwendigen polizeilichen Abwehrmaßnahmen eingesetzt. In den Straßen der Innenstadt bemerkt sich eine festlich bestimmte Menschenmenge. Seit den frühesten Morgenstunden ist eine Völkerveränderung unterwegs, die im breiten Strom durch das Brandenburger Tor zum Wilhelm-Platz fließt, oder sich durch die Linden entlang bis in möglicher Nähe des Paraderanges verstreut. Schon drängen sich hinter den Spalierketten der Parteilformationen und der Sicherheitskräfte, die vorsorglich längs den Fußwegen gespannt sind, Tausende von Volksgenossen, die erwartungsstark des Erscheinens des Führers und des Beginn des einzigartigen militärischen Schauspielens harren.

Festliches Gewoge herrscht in der Wilhelmstraße und besonders auf dem Wilhelmplatz. Von der Reichskanzlei, vor der bereits die Männer der Leibstandarte in Paradeuniform aufmarschiert sind, weht die Standarte des Führers. Dichte, begeisterte Menschenmassen sind hier versammelt in dem Wunsch, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Darunter steht man viele deutsche Mädel und kleine Pimpfe, fast alle einen Blumenstrauß oder wenigstens ein paar Blümchen in den Händen als rührendes Zeichen ihrer Liebe zum Führer.

Inzwischen laufen händig Geburtstagsgeschenke aus allen Teilen des Reiches in der Reichskanzlei ein und die Posteingänge türmen sich zu hohen Bergen.

Der Aufmarsch der Truppenverbände zur Parade

Gegen 9 Uhr hielten die ersten Truppenverbände ihren Einzug in die Innenstadt. Nach genau festgelegtem Plan vollzog sich der Aufmarsch der kilometerlangen Kolonnen, in denen man sämtliche Truppengattungen sah: Panzerwagen, Spähwagen, Klafelndelken, Scheinwerfer- und Vorgeräte, Kradschützen, leichte und schwere Artillerie, Abteilungen der Kriegsmarine und schließlich die langen Reih der Kraftwagen, auf denen die Infanterie in die Nähe ihrer Aufstellungsorte herangebracht wurde. Bürgersteige und Fenster waren dicht besetzt mit jubelnden Menschen, die den einziehenden Truppen ein heroisches Willkommen zuriefen.

Gegen 10 Uhr war der Aufmarsch der Truppenverbände zur Paradeaufstellung im großen und ganzen beendet.

Der Vorbeimarsch der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ vor dem Führer

Während im Hof der Reichskanzlei der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ konzertierte, hatten sich auf dem Wilhelmplatz viele Tausende von Volksgenossen eingefunden. Immer wieder klangen Sprechbänder auf: „Führer, wir gratulieren!“

Um 10 Uhr brandete brauende Beifallsstürme empor. Der Führer ist in Begleitung von Stabschef Lohse und SA-Übergruppenführer Brückner vor dem Eingangsportaal zur Reichskanzlei erschienen, um den Vorbeimarsch der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ abzunehmen. Tausend Mann der verschiedenen Sturmabteilung aus dem ganzen Reich unter Führung von Gruppenführer Reimann haben, feierlich-mächtig ausgedrückt, in der Wilhelmstraße Aufstellung angenommen. Schmetternde Marschmusik — und in ersten Gliedern, schmetternde Ansprache — marschieren die braunen Bataillone im Gleichschritt am Führer vorbei. Wieder tönt der Jubel der Zuschauer auf; ein prachtvoller Anblick auf dem großen militärischen Schauspiel der kommenden Stunde.

Auf dem Paradeplatz

Marschmusik hallt die Linden entlang. Die Wehrmachtsteilungen, Infanterie, Kavallerie, motorisierte Verbände rücken zum Sammeln vor der großen Parade an. Es ist 10 Uhr. Eben noch zogen die Kompanien eines Infanteriebataillons mit wehenden Fahnen an der Friedrich-Wilhelm-Universität vorbei, da hiegt aus der Dorotheenstraße auf Brandenburger Tor mit klingendem Spiel Abteilungen der Luftwaffe. Die gelben Fahnen leuchten und die silbernen Instrumente sowie die blanken Teigen der Kompaniegeschwader und Zugführer blitzen in der Aprilsonne, die aus den weißen und grauen Wolken über der Dorotheenstraße hervorsteht.

Über den Platz, den das grüne Dach der prächtigen alten Rundkirche beherrscht, eilen die Ehrenzüge zu beiden Tribünen, die sich gegenüber der Universität und gegenüber dem Zeughaus unter den Bäumen erheben: Ausländische Militärattaches neben Generalen der alten Armee, SA- und H-Führer, Seeoffiziere. Auf dem schönen Platz, auf dem von der Staatsoper, der Kathedrale, der Neuen Aula die Fahnen des Reiches herabdrängen, herrscht noch buntes Leben, während jenseits der großen Haupttribüne schon alles in peinlicher Ordnung erhardt ist.

Vor dem hellen und feierlich geschmückten Universitätsgebäude haben Offiziere aller Waffengattungen der Wehrmacht des Reiches Aufstellung genommen. Die Fregatenschiffe und Reichsbinden leuchten festlich. Rechts daneben, vor dem Ehrenmal, präsentiert der Doppelposten unermüdbar. Wagen der Stäbe hatten vorbei. Dann schimmert es weiß wie Schnee drüber am Denkmal Friedrichs des Großen; mit ihrer hellblauen Robe marschieren in Paradeuniform die Kriegsmarine heran. Jetzt marschieren sie auf gleicher Höhe wie die Kameraden im feldgrünen Rock auf der südlichen Bahn der Linden, rücken hinüber zum Dom.

Den Lustgärten füllen nun bis hinüber zum Schloß und dem Nationaldenkmal die verschiedensten Truppenteile, bereit, vor dem Obersten Befehlshaber in Parade zu marschieren.

Die Abfahrt des Führers zur Parade

Die Menge vor der Reichskanzlei steht in dichten Mauern. So wie lebt am Vormittag dieses schönen Frühlingstages werden sich die Tausende auch noch in später Nachtstunde Schulter an Schulter drängen, um dem Führer ihre Geburtstagswünsche und Glückwünsche darzubringen. Ununterbrochen klingen die Sprechbänder.

Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels werden auf ihrer Fahrt zur Reichskanzlei mit lauten Beifallsrufen begrüßt, die sich zu härmischen und leidenschaftlichen Rundgebungen der Freude steigern, als wenige Minuten vor 11 Uhr der Führer die Reichskanzlei verläßt. Der Jubelsturm pflanzt sich wie eine einseitig brandende

Woge fort, als die Wagenkolonne des Führers durch das festgefügte Spalier der Massen dem Paradeplatz zufährt.

Parade vor dem Führer

Jubelstürme begrüßen Adolf Hitler auf der Fahrt zum Paradeplatz

Im Mittelpunkt der feierlichen Veranstaltungen am Geburtstag des Führers steht auch heute wieder die große Parade der Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber. Die freudig erregte Menge, die in dichten Reihen an der historischen Prachtstraße der Reichshauptstadt seit dem frühen Morgen Aufstellung nahm, ist in höchster Erwartung. Unmittelbar vor 11 Uhr kündeten Kraftfahrzeuge das Kommen des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht. Ein Sturm von freudigen Stimmen hat sich in der Ferne erhoben und nähert sich schnell. Da klingt mit einem Schalle schmetternd der Präsentiermarsch auf. Ein Meer von Händen reckt sich hoch: Der Führer fährt grüßend heran.

Im Wagen seine militärischen Adjutanten: Major Schmundt, Korvettenkapitän von Puttkammer, Hauptmann von Helow und Hauptmann Engel.

Es folgt der Wagen des Generalfeldmarschalls Göring, hierauf Generaladmiral Raeder, sofort hinterher der Wagen mit Generaloberst von Brauchitsch, dann General der Artillerie Keitel.

Der Führer fährt sofort zur Befichtigung der Parade aufstellung. Als er zum Schloß zurückkommt, fährt sein Wagen aber über die sandbedeckte Mittelbahn zur Führertribüne vor der Universität.

Mit Generalfeldmarschall Göring begibt sich der Führer, während begeisterte Jubelrufe die ganzen Linden entlang schallen, vor das Portal. Die Spitze der Truppen steht vor dem Ehrenmal. Hell und warm scheint die Frühlingssonne auf das festliche Bild. Um 11.15 Uhr betritt der Führer die Tribüne.

Die Parade

Die erste große Parade zum Geburtstag des Führers nach der Schöpfung des Großdeutschen Reiches beginnt. Dem Kommandeur der Parade, Generalleutnant Freiherr von Dalmwig-Vichtenfels, stellvertretender Kommandierender General des III. Armeekorps, legt sich an die Spitze der Truppen. Neben dem Führer auf der mit Tannengrün umgrenzten Tribüne steht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Tabinter haben die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und General der Artillerie Keitel Aufstellung genommen.

Generalleutnant Freiherr von Dalmwig erhebt dem Führer Meldung. Dann marschieren mit klingendem Spiel das erste Bataillon des deutsch-österreichischen Infanterieregiments 14 „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ aus Hing mit der alten Regimentsfahne unter der Führung von Major Ruffler vorbei, gefolgt von einer Transportmaschinenkompanie aus Stent. Während die deutsch-österreichischen Truppen, die nach ihren bisherigen Ausbildungsvorschriften den im Reich üblichen Parade-marsch nicht kennen, und die naturgemäß in diesen frühen Wochen noch nicht nach den neuen Vorschriften vorzugehen werden konnten, im frommen Gleichschritt vorbeiziehen, folgt nun der dröhnende Paradeschritt der Infanterie.

Dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, folgt das Bataillon Berlin mit Oberst von Aiten an der Spitze. Die Truppenteile der 2. Division, die Generalmajor Graf von Broddorf-Ablesfeld dem Führer meldet, schließen sich an. Die Puffkorpss und Spielmannszüge schwenken jeweils vor der Tribüne ein. Die Heeresunteroffizierschule Eide rückt heran, das Infanterieregiment 67 unter Oberst Nachols, das in drei geschlossenen Bataillonblöcken vorbeimarschiert, folgt. Den Abschluß der Auftruppen des Heeres macht das Pioneerbataillon 24.

In der Pause, vor dem Anreiten der Kavallerie, schalten aus der begeisterten Menschenmasse zum Führer hinüber nichtendwollende Aule und Sprechbänder mit Geburtstagsglückwünschen.

Dem Kommandeur des Kavallerieregiments 9 folgt im Trab das Puffkorpss, vorweg der Reifelpauker, der im eleganten Vogen um den weiten Platz herumreitet, um sich an den rechten Flügel des inzwischen gegenüber der Tribüne eingeschwenkten Puffkorpss zu setzen. Schwadron auf Schwadron zieht vorbei, zum Schluß in Reih und Glied, zum erstenmal bei einer Berliner Parade geseigt, die neue Puffkorpssabteilung.

Ebenfalls in bestechendem eleganten Trab defilieren nach der Kavallerie vier Batterien des Art.Regts. 24 vorüber. Dann kommt die 2. Abt. des Art.-Regiments.

Das Bild belebt sich, als nun die Marine in ihren weißen Blusen und blauen Hosen anmarschiert, voran das Puffkorpss der 2. Abteilung der Marineunteroffiziers-Verabteilung. Inzwischen hat Generaladmiral Raeder neben dem Führer den Platz des Generalobersten v. Brauchitsch eingenommen. Die Marine, die sich seit jeher in der Reichshauptstadt einer besonderen Beliebtheit erfreut, findet auch diesmal wieder bei der begeisterten Menge besonderen Beifall.

Jetzt tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring neben den Führer. Die Einheiten der Luftwaffe marschieren an. Den Vorbeimarsch eröffnen